

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde |
| Herausgeber: | F. Pieth |
| Band: | 8 (1857) |
| Heft: | 12 |
| Artikel: | Domleschger Kaffee |
| Autor: | [s.n.] |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-721003 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die an Ehre und Eigenthum so empfindlich betroffenen, zu ihren Rechten gelangen zu lassen. Eine eiserne Natur wie Travers war, trug er seine körperliche Schwäche noch zwei Jahre nach seinem letzten Erscheinen in Thur, aber im Frühjahr 1563 zeigte sich eine rasche Abnahme des Restes von Kräften. Ein langwieriges und schmerzliches Krankenlager füllte nun die letzten Wochen seines Lebens aus, die ihm sein Client der Pfarrer von Zug durch tägliches Vorlesen aus der hl. Schrift tröstlich zu erheitern suchte. Am 6. Juli schritt er zur Errichtung seines Testamente. In demselben bekennet er sich zu dem hl. katholischen Glauben und zu der Predigt des Evangeliums wie sie dermalen in unserer Kirche verkündigt wird, bezeugt dabei seine Hoffnung einzig auf die freie Gnade in Christus Jesus zu sehen, ermahnt seine Kinder und Erben in demselben Glauben zu leben und zu sterben und sich der Liebe unter einander und der Rechtschaffenheit zu befleißigen. Er gedachte der Armen seiner Gemeinde, und stiftete in die Kirche eine vollständige Abendmahlsgemeinschaft. Den 22 August löste ihn der Herr auf im 80 Jahr seines Lebens. Bullinger schrieb an seinen Tochtermann Fried. von Salis: Rhätien verlor an diesem Manne überaus viel, die Kirche einen ausgezeichneten Beschützer. Wir wünschen, daß Gott ihn durch einen andern ersetze, wie einst den Elias durch den Elisäus. Nicolaus Stuppan sein Landsmann, Professor in Basel, verherrlichte ihn durch latein. Distichen, indem er ihm das nämliche Verdienst zuschreibt, wie Zwingli für die Schweiz, und Luther und Melanchton für Sachsen.

Domleschger Kaffee.

(Zur Beherzigung für sparsame Hausfrauen.)

In Folge der seit einigen Jahren in die Höhe gegangenen Lebensmittelpreise und namentlich derseligen Bedürfnisse, die sowohl der Reiche als Arme sich nur um sein bares Geld verschaffen kann, — namentlich des Kaffees habe den Versuch gemacht, ob nicht unter unsren landwirthschaftlichen Produkten das Eine oder Andere sich dazu eigne den theueren Kaffee wenigstens einigermaßen zu ersetzen, und habe nun gefunden, daß die gemeine Felderbse, vielleicht bekannter unter dem Namen „Schwabenerbse“ wirklich ein sehr gutes Ersatzmittel ist. Ich habe schon seit 2—3 Jahren den erfolgreichsten Beweis davon. — Anfänglich mischte nämlich unter das zu röstende Kaffeebohnen-Duantum blos 1 Drittel solcher Felderbsen und röstete sie mit dem Kaffee; später machte die Mischung zur Hälfte, und bekam

gleichwohl einen guten, gesunden Kaffee; meine eigene aus 12 Personen bestehende Familie und allmählig mehrere Haushaltungen im hiesigen Dorfe, denen von diesen Erbsen verabsolgen ließ, genießen seither immer nur der Art gemischten Kaffee, und befinden uns in Bezug auf Convenienz, wie auf Gesundheit stets wohl dabei, und möchten die Vortheile dieses Ersatzmittels bei allgemeinem Bekanntwerden, auch nur von der ärmern Klasse angewendet, kaum berechenbar sein. — Ob diese Kaffee-Mischung auch für Feinschmecker, d. h. für „schwarzen Kaffee-Trinker“ anzurathen sei, habe zu untersuchen aus einleuchtenden Gründen nicht für Mühe lohnend erachtet.

Zu besserem Erkennen meines neuen Domleschger-Kaffee's erlaube mir Ihnen mitfolgend einige geröstete und ungeröstete Bohnen zuzusenden. *)

Obwohl ich noch nichts für landwirthschaftliche Ausstellungen geliefert, glaube das Gelingen dieses Versuches doch mittelst Ihres Blattes der Veröffentlichung Preis zu geben.

J.
Von allen diesen Tieren und deren Produkten kann manne edn. eine übersicht

des Ertrags der 4 Kuh-Senniten in den Maienfelder-Alpen, im Sommer 1857. Alpzeit 103 Tage.

N.B. Die Milch wurde wöchentlich 1 Mal (im Ganzen 14 Mal) täglich am Abends und Morgens gewogen;

Stürvis.

1. Obere Hütte: 2. Untere Hütte:

| | |
|--------------------|--------------------|
| 64 Kühe, | 62 Kühe, |
| 2295 Pfund Butter, | 2228 Pfund Butter, |
| 3266 Pfund Käss, | 2938 Pfund Käss |
| 288 Stück Zieger, | 304 Stück Zieger, |
| 9705 Pfund Milch. | 8483 Pfund Milch. |

Egg.

| | |
|--------------------|--------------------|
| 3. Alte Hütte: | 4. Neue Hütte: |
| 62 Kühe, | 62 Kühe, |
| 2250 Pfund Butter, | 2390 Pfund Butter, |
| 3280 Pfund Käss, | 3145 Pfund Käss, |
| 235 Stück Zieger, | 231 Stück Zieger, |
| 8906 Pfund Milch. | 9916 Pfund Milch. |

*) Die Redaktion hat nicht unterlassen, den ihr freundlichst zugesandten Domleschger-Mokka zu versuchen, und hat gefunden, daß dieses neue Surrogat sehr wohl verdient, dem gewohnten geheimnisvollen Päälli unserer Hausfrauen mindestens an die Seite gestellt zu werden.